



MÄRZ 2021
APRIL 2021
MAI 2021

Nr. 2 KONTAKTE

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE HALTERN

Frei von Sklaverei und Tod

Pessach **beziehungsweise** **Ostern**

Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute. Halleluja!

#beziehungsweise: **jüdisch und christlich – näher als du denkst**

#beziehungsweise:
jüdisch und christlich – näher als du denkst
www.juedisch-evangelisch-gemeinsam.de



Evangelische Kirche
in Deutschland



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ

2021

100 JAHRE
EVANGELISCHES
LEBEN IN
DEUTSCHLAND

Jüdisch und christlich

Im Anfang war das Wort

B'reschit

beziehungsweise

Im Anfang

#beziehungsweise: jüdisch und christlich - näher als du denkst

Der 11. Dezember 321 – per Edikt gestattet Kaiser Konstantin die Berufung von Juden in Ämter der Stadtverwaltung von Köln. Dieser älteste Nachweis von jüdischem Leben in Deutschland veranlasst die diesjährigen Feierlichkeiten zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Die 1700 Jahre waren geprägt von Sternstunden und Tiefpunkten, aber vor allem hat das jüdische Leben viele Lebensbereiche geprägt – die Politik, die Wissenschaft, die Kultur und den Sport. Wie sehr, das zeigen allein Namen von wichtigen Persönlichkeiten mit deutsch-jüdischer Abstammung: Albert Einstein, Heinrich Heine, Felix Mendelssohn Bartholdy, Hannah Arendt oder auch Karl Marx. Und so sehr die Menschen jüdischen Glaubens das Leben im deutschsprachigen Raum mitgeprägt haben, so eng ist auch die Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum. Gerade im Blick auf die Feste wird die christliche Verwurzelung im Judentum deutlich. Diese Gemeinsamkeiten mit gleichzeitiger Wahrung der Differenz zwischen den Religionen, greift die ökumenische Kampagne #beziehungsweise auf. Jeden Monat werden hier die Feste der jüdischen und christlichen Tradition näher unter die Lupe genommen.

So zum Beispiel im März „Pessach beziehungsweise Ostern“.

In dieser KONTAKTE-Ausgabe nehmen wir dieses Jubiläum des jüdischen Lebens in Deutschland auf und werfen vor allem einen Blick auf die Vergangenheit und die Gegenwart des jüdischen Lebens in Haltern.

Lena Schäfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Haltern
Reinhard-Freericks-Str. 17,
45721 Haltern am See

REDAKTIONELLE VERANTWORTUNG:
Arbeitskreis KONTAKTE: Lena Schäfer,
Karolin Wengerek Karl Henschel, Merle Vokkert,
Klaus Tykwer, Daniela Tormási, Dagny Kerner
V.l.S.D.P.: Lena Schäfer / *LAYOUT:* Daniela Tormási

REDAKTIONSSCHLUSS: 23.02.2021

DRUCK: Halterner Druckerei GmbH
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Dranbleiben

Bei meinem Gespräch mit Rabbi Isaac Tourgman für den Artikel in dieser KONTAKTE-Ausgabe sagte er auf meine Frage, wie man denn zum Judentum übertreten könne, dass die jüdische Gemeinde als erstes „nein“ sagt. Innerlich bin ich ein wenig zurückgezuckt. Denn ich bin für jeden Menschen, der in unsere Gemeinde aufgenommen werden will, so dankbar, dass ich alles tue, damit es auch klappt. Doch dann erklärt er diesen Schritt so, dass es darum geht zu prüfen, wie ernst es dem Menschen mit seinem Wunsch ist. Denn wenn er nicht wiederkommt, dann wäre es ihm nicht ernst damit, Mitglied werden zu wollen. Das hat mich tatsächlich noch länger beschäftigt. Und ich habe mich selber gefragt: Wo bin ich hartnäckig. Was ist mir so wichtig, dass ich dran bleibe? Und ertappe mich bei Dingen, die ich zwar tun muss, aber nicht mit voller Leiden-

schaft. Und dann kann es schon mal sein, dass ich etwas versuche (so dass ich sagen kann: Ich habe es versucht) und es dann sein lasse oder vor mich hinschiebe, wenn es nicht beim ersten Mal funktioniert.

Im Zuge der Kindergottesdienstvorbereitung lief uns dann der Text von der kanaanäischen Frau über den Weg, die Jesus bittet, ihre Tochter zu heilen. (Mt 15,21-28) Er lehnt das zunächst ab, weil sie ja nicht aus seinem Volk sei, für das er vorrangig zuständig sei. Und dann kommt das Sprachbild von ihm: „Es ist nicht richtig, den Kindern das Brot wegzunehmen und es den Hunden vorzuwerfen.“ Ein hartes Wort. Doch die Frau lässt sich nicht beeindrucken davon und kontert schlagfertig: „Ja, Herr! Aber die Hunde fressen doch die Krümel, die vom Tisch ihrer Herren herunterfallen.“

Es ist interessant, dass hier ein Jesus geschildert wird, den wir so in seiner Härte und Konsequenz kaum zur Kenntnis nehmen. Der Vergleich mit den Hunden ist hart. Doch die Frau ist unbeirrbar. Sie lässt sich auch davon nicht unterkriegen. Sie hält an diesem Mann, der sie so brüsk zurückweist, fest. Denn sie vertraut darauf, dass er der ist, der ihrer Tochter helfen kann. In ihrem Glauben an ihn ist sie felsenfest. Und hartnäckig. Sie bleibt dran. Wie ein Hund an seinem Knochen. Davon lässt sich Jesus beeindrucken. Und er sagt ihr: „Frau, dein Glaube ist groß! Was du willst, soll dir geschehen!“

Manchmal scheint Gott so weit weg. Manchmal scheint er uns hart von sich zu weisen.

Ich wünsche mir dann diese Hartnäckigkeit der Frau, die nicht ablässt von ihrem Glauben. Die an Jesus dranbleibt. Unbeirrbar. Und dann merkt, dass Jesus sich ihr zuwendet.

Dieses Hartnäckig-an-Gott-dran-Bleiben kann auch heißen, mit Gott zu ringen. Mit ihm zu diskutieren, ihm etwas vorzuwerfen, ihn zu fragen und zu bitten. Aber ihn nicht loszulassen. An Gott dran bleiben. Wie wichtig ist mir Gott? Komme ich immer wieder zurück?

In dem Grundvertrauen, dass er mich nie loslässt.

Merle Vokkert

INHALT

Vorwort / Impressum	S. 2
Auf ein Wort / Inhalt	S. 3
Interview mit Rabbi Isaac Tourgman	S. 4
Jüdische Geschichte Haltern	S. 7
Ausstellung Abrahams Haus / Gemeindevers. ...	S. 10
Aus dem Presbyterium	S. 11
Wie benutze ich eigentlich Zoom?.....	S. 11
Digitale Worship Andacht	S. 12
Haushalt / Gemeindepense	S. 13
Aus der Kinder- und Jugendarbeit	S. 14
Verabschiedung Küster	S. 15
Konfirmation 2021.....	S. 16
Gottesdienstplan	S. 18
Ök. Gottesdienste / Altenheimgottesdienste....	S. 20
Nachruf Bernhard Abendroth	S. 20
Aus den Ortsteilen	S. 21
Besuchskreis / Hilfe für andere / Jahresstatistik.	S. 22
Aus unseren Kindergärten / Junge Alte 55+	S. 23
Ök. Pfingstsonntag / Goldkonfirmation	S. 24
Taufest / Frauen.Macht.	S. 24
Weltgebetstag to go!	S. 25
Englandkreis.....	S. 26
Kleidersammlung Bethel	S. 27
Diakonie	S. 28
Dank für Spenden.....	S. 30
Geburtstage / Kirchliches Leben.....	S. 32
Gemeindeguppen und Ansprechpartner.....	S. 34
Pessach bzw. Ostern.....	S. 36

INTERVIEW MIT RABBI ISAAC TOURGMAN (JÜDISCHE KULTUSGEMEINDE KREIS RECKLINGHAUSEN)

Merle Vokkert: *Coronazeit ist ja eingeschränkte Zeit. Was können Sie im Moment noch tun?*

Isaac Tourgman: Gerade organisiere ich eine Beerdigung. Die muss nach unseren Regeln so schnell wie möglich geschehen. In Deutschland können wir frühestens nach 48 Stunden beerdigen.

Die Beerdigung ist sehr wichtig. Und es bekommt jeder die gleiche Beerdigung und Würdigung. Jeder hat den gleichen Sarg. Jeder hat die gleiche Würde, egal wo er herkommt oder was er war. Darum auch bekommt jeder die gleiche Beerdigung. Nach dem Tod trennt sich die Seele vom Körper. Darum beerdigen wir nur Körper, keine Urne.

Merle Vokkert: *Kommen Sie gebürtig aus Deutschland?*

Isaac Tourgman: Ich bin in Israel geboren. Ich hatte gar nicht vorgehabt nach Deutschland zu gehen. Ich war in meiner Armeezeit und ich spielte als Ausgleich Fußball, bei uns in der zweiten Liga. Da kam 1977 dreimal hintereinander eine Fußballmannschaft aus Deutschland, aus Recklinghausen. Wir haben uns getroffen und angefreundet.

Und dann haben sie mich immer wieder eingeladen. Aber ich war erstmal nicht interessiert an Deutschland. Nicht wegen der Vergangenheit. Da sind wir in Israel anders erzogen: Das heutige Deutschland ist kein Nazideutschland, es ist ein demokratisches Deutschland. Was war, das war. Die neue Generation hat keine Schuld. Verantwortung ja, aber keine Schuld.

1980 dann habe ich die Einladung angenommen. Ich war mit der Armee fertig und wollte ein Jahr ins Ausland gehen. Denn Israel ist ein kleines Land. Und ich kenne jede Ecke in Israel. Ich wollte etwas von der Welt sehen. Recklinghausen war dann meine „Basis“ und ich bin von dort aus rumgereist in Europa.

Merle Vokkert: *Hatten Sie schon in Israel Kontakt mit deutschen Jüdinnen und Juden?*

Isaac Tourgman: Wir sprechen in Israel von „Jäcken“ – das sind deutsche Juden. Die kamen damals im Sommer mit Jacken. Darum „Jäcken“. Das stand für die deutschen Juden, die vor dem zweiten Weltkrieg und dem Holocaust nach Israel gekommen sind. Es gibt zwei Gruppen von deutschen Juden in Israel: Die vor und nach dem Holocaust gekommen sind. Die nach dem Holocaust kamen, hatten nichts mehr. Sie hatten alles verloren. Alles Geld, vor allem aber auch geliebte Menschen. Die Deutschen, die vorher kamen, hatten noch ihren Besitz. Die hatten Geld, die haben Kapital mitgebracht. Die konnte auch Häuser bauen. Sie galten als fleißig, ehrlich. Auf deren Wort konnte man trauen. Sie waren sehr höfliche Menschen. Darüber gibt es auch viele Witze in Israel.

Merle Vokkert: *Wie haben Sie die jüdische Gemeinde erlebt, als Sie dann in Recklinghausen Teil der jüdischen Gemeinde wurden?*

Isaac Tourgman: Als ich nach Deutschland kam, war die Gemeinde sehr alt. 60 Mitglieder gab es, mit Bochum und Herne zusammen. Diese Menschen haben gelernt, sich für das Überleben klein zu machen, unauffällig. Sie haben den Holocaust überlebt, weil sie sich versteckt haben. Sie hatten Angst und haben sich ruhig verhalten. Ja nicht auffallen. Das war die Überlebensstrategie.

In Israel sind wir anders erzogen. Uns ist klar: „Wir lassen uns niemals wieder schlachten. Wir lassen uns niemals wieder nach Ausschwitz führen.“ So sagen wir. Wir kämpfen bis zum Letzten, wir werden keine Opfer mehr sein, wir nehmen unser Schicksal selber in die Hand. Mit Chuzpe, aber mit Kopf, mit Verstand.

Man muss nicht kämpfen. Das Beste ist Frieden. Schabbat Schalom – so sagt man. Gott gab uns den Schabbat zum Frieden. Unser Leben ist Frieden. Und wir geben nie die Hoffnung auf Frieden auf. „Morgen gibt es Frieden“. Das ist unser Leitwort.

Gott kommt immer, wenn wir ihn brauchen. Und Gott war immer da.

So hat sich langsam die Gemeinde verändert.

Heute gibt es in Recklinghausen 600 Mitglieder der jüdischen Gemeinde – nur im Kreis Recklinghausen.

Merle Vokkert: *Das kam durch die Emigration der Juden aus der ehemaligen Sowjetunion?*

Isaac Tourgman: Ja, aber es ist egal, woher wir kommen. Denn das Judentum war immer ein Volk, das gewandert ist. Und auf dem Weg war. Judentum war immer in Bewegung. Die Gemeinde hat sich um die Einwanderer gekümmert, ihnen Wohnungen besorgt, Deutschunterricht finanziert.

So konnte die Gemeinde wieder lebendig werden. Wir sind alle gleichberechtigt, egal wo wir herkommen.

Merle Vokkert: *Tragen Sie auf der Straße im Alltag eine Kippa?*

Isaac Tourgman: Wir bilden eine Minderheit hier. Wir können nicht verlangen, auf uns Rücksicht zu nehmen. Und du musst Rücksicht nehmen auf die Mehrheit. Du musst bescheiden bleiben, am besten. Man muss nicht provozieren. Ich bin kein Symbol.

Jüdisches Leben in Deutschland gibt es seit 1700 Jahren. Und Juden haben schon immer in Europa gelebt. Es war immer auch ein Leben mit Antijudaismus, nicht Antisemitismus.

Juden haben gelernt, mit Unterdrückung zu leben. Schon in Ägypten haben die Juden das erfahren. Mit jeder Repression haben sie einen Weg gefunden, besser daraus hervorzugehen. „Ihr sollt nicht so viele Kinder bekommen“ – so hieß es vom Pharao –, und das jüdische Volk ist weiter gewachsen.

Was wir nicht dürfen – dann machen wir es nicht und machen es an anderer Stelle besser.

Wir kümmern uns – so weit es geht – um uns selber. Wir hoffen nicht auf den Staat. Wir machen es selber.

Merle Vokkert: *Was ist für Sie das Schönste am Judentum?*

Isaac Tourgman: Die Freiheit. Und Freiheit müssen die Menschen lernen. Das Volk Israel ist im Exodus für 40 Jahre in die Wüste gegangen. Da hat sie keiner gestört. Sie mussten die Freiheit lernen.

Darüber müssen wir diskutieren. Und erklären. Die Tora gibt uns Beispiele, und wir müssen erklären. Das braucht Diskussion.

Die Leute müssen lernen und selber verstehen. Nicht nur der Priester. Dafür gibt es z.B. Toraschulen. Dafür wurde die Tora verbreitet.

In der Tora ist mehr verdeckt als das, was bisher entdeckt wurde. Wir denken: Wir wissen schon alles – das ist falsch. Wir wissen noch längst nicht alles. Wir müssen immer weiter lernen und entdecken. Du sollst deinen Gott lieben. Das ist das Wichtigste. Alles andere kommt dann von allein. Es gibt kein Ende für das Lernen. Von Innen und mit Überzeugung lernen.

613 Gebote gibt es in der Tora. Mehr braucht man nicht.

Aber sie decken nicht alle Felder unseres Lebens ab. Von Gott her ist alles drin. Aber wir Menschen müssen dann überlegen, was alles dazu gehört. Man lernt immer von den Fehlern. Wenn etwas passiert, dann muss man neue Gesetze machen, damit das nicht mehr passiert.

Es gilt immer wieder, neu zu überlegen und zu entscheiden. Vor allem zu diskutieren.

Merle Vokkert: *Muss man Hebräisch können, um die Tora zu verstehen?*

Isaac Tourgman: Die Tora ist in Hebräisch geschrieben. Man kann die Tora nicht lernen, wenn man kein Hebräisch kann. Weil man die Magie der Tora nicht versteht. Gott hat uns die Tora über die Sprache gegeben. Man kann die Tora nicht anders schreiben, darf keinen Buchstaben verändern, denn so hat Gott sie uns gegeben. Man kann auf Hebräisch nicht verzichten.

Leider können heute nicht alle Juden, die in die Synagoge kommen, das Hebräische verstehen. Was hält uns in der Diaspora als Juden zusammen? Die Sprache. Hebräisch.

Merle Vokkert: Was für Menschen brauchen wir in unserer Zeit?

Isaac Tourgman: Mutige Menschen. Was ist mutig? Nicht vom Dach zu springen. Sondern die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ein Bürgermeister braucht Mut, mit der AFD richtig umzugehen. Ohne Angst um die eigene Absicherung. Ich wünsche heute einem Bürgermeister die Ausdauer von Moses, den Mut von König David und die Weisheit von König Salomo. So kann man mutige Entscheidungen treffen. Mit Angst kann er seine Aufgabe nicht erfüllen.

Mit Angst fällt man keine guten Entscheidungen und sagt nicht das, was nötig ist.

Was uns Juden verrückt macht? 15% der Menschen waren Nazis. Aber was war mit den 85% der Menschen, die keine Nazis waren? Was war mit denen? Was ist heute, wenn wieder ein Hitler käme? Was ist dann mit den 85 %?

Was macht ein Mensch heute, der Macht hat? Er muss mutig sein.

Die Leute müssen aus der Geschichte lernen.

Viele heute verdrängen die Geschichte.

Merle Vokkert: Was würden Sie machen, wenn Sie König von Deutschland wären?

Isaac Tourgman: Ich würde den Menschen in Deutschland ein gutes Gefühl geben. Dass sie alle in Würde leben können und einen Wert haben, der unabhängig vom Geld und von Zahlen ist.

Als König von Deutschland würde ich versuchen, den Menschen ein Vorbild zu sein. Nicht laut sein und Kraft zeigen, sondern mit Verstand Würde geben.

Die Grundeinstellung in der Politik muss sein: Es geht nicht um das, was wir wollen, sondern um das, was wir brauchen. Denn unsere Sorge gilt den anderen Menschen.

Warum war nicht Noah der erste Jude, sondern Abraham? Noah hat alles getan, was Gott ihm befohlen hat. Aber was war mit den Menschen, die nicht mit auf der Arche waren? Warum hat er nicht mehr Menschen gerettet?

Abraham hat versucht, alles zu riskieren, um die Menschen in Sodom und Gomorrha zu retten. Er

hatte die Chuzpe gehabt, mit Gott zu diskutieren! Er hat bis zum Letzten mit Gott gerungen. „Wenn ich nur 10 Männer finde, die nicht schlecht sind...“

Abraham hat an die anderen gedacht, nicht nur an sich selber. So ist er der Stammvater des jüdischen Volkes geworden. Er ist ein Vorbild. Für einen König. Für einen Bürgermeister.

Wenn du ein König bist, so sagt Gott, dann vermehre nicht dein Geld, sondern dein Wissen. Bleib nah an der Lehre. Nur so kannst du führen. Es gibt keine altmodische Lehre. Es gibt nur die Entwicklung der Lehre.

Wenn ein dummer Mensch einen Stein in den Brunnen wirft, holen 10 Weise ihn nicht mehr heraus. Also denke gut darüber nach, was du tust.

Es gibt viel zu lernen und viel zu machen. Die gute Lösung ist immer die beste Lösung.

In der Stadt Haltern scheinen sich gegen Ende des 16. Jh. Juden niedergelassen zu haben. Seit dieser Zeit erteilte der Fürstbischof von Münster Geleitbriefe an jüdische Kaufleute, die sich in der damals recht wohlhabenden kleinen Handelsstadt niederlassen wollten. Entgegen dem Ständebeschluss, im Stift Münster keine Juden mehr zu dulden, hatte die Stadt Haltern im Jahre 1581 wie weitere 10 Orte im Stift Münster, Juden unter ihren Schutz genommen. Das war vor 440 Jahren. Das Alte Rathaus war gerade einmal 4 Jahre zuvor eingeweiht worden. Am 12.5.1586 wurde das Geleitgesuch der Juden in Haltern von der Ständeregierung des Stiftes Münster abgelehnt. Bürgermeister und Rat der Stadt Haltern unterstützten die Bitte beim Bischof, weil die Juden jährlich ein Fuder Kalk als Steuer lieferten und wie die Bürger der Stadt auch Wehr- und Wachdienst leisteten. Ihr Verbleib scheiterte jedoch zunächst am Widerstand der Stände. Nach einem Schreiben eines Juden aus Dortmund an die Stadt Coesfeld vom 18.6.1597 müssen spätestens ab diesem Jahre aber wieder Juden in Haltern gelebt haben. Schriftliche Erwähnung fand eine Synagoge in Haltern erstmals im Jahre 1703. Im Bereich der heutigen Rekumerstr. 5 wurde eine Scheune gekauft, die zu einer ersten Synagoge umgebaut



Synagoge Haltern Innenstadt

wurde. Die Existenz einer Synagoge in Haltern bestätigt ein späteres Schreiben vom 16.2.1848, in dem es heißt, eine solche bestehe bereits „länger als 100 Jahre“. Zwischenzeitlich scheint es 1773 einen weiteren Umbau gegeben zu haben. Wegen

Baufälligkeit wurde im Jahre 1859 beschlossen, auf demselben Grundstück eine neue Synagoge zu errichten, die ein Jahr später eingeweiht wurde. Dabei fand ein feierlicher Umzug der Festgemeinde durch die Straßen statt.



Synagoge Haltern Zugang

Aufgrund eines Schreibens des königlich Preuß. Land- und Stadtgerichts in Dülmen vom 10.2.1838 musste der jüdische Handelsmann Abraham Weyl in Haltern den Kaufbrief vom 23.8.1767 über den Ankauf des Begräbnisplatzes am Stadtgraben zunächst zurückgeben, weil der Besitztitel für die in der Stadt lebenden jüdischen Familien ohne den Nachweis, dass ihnen die Rechte einer Gemeinde zustanden, nicht eingetragen werden konnte. Aber trotz der z.T. noch geschmälernten Rechte setzte in vielen Orten in der folgenden Dekade der Prozess der offiziellen Gemeindebildung ein.

Die Reg. Münster bildete am 25.2.1848 aus Haltern und Dülmen einen Synagogenbezirk, eine Einteilung, die künftig den Rahmen der Gemeinde bestimmte. Der aus Coesfeld stammende Rechtsanwalt Bernhard Hertz, der sich 1862-1880 in Haltern niederließ, war nach einem am 9.11.1854 von ihm verfassten Schreiben an den Vorstand der Synagogengemeinde mit der Redaktion eines Halterner Gemeindestatutes befasst. Das Statut wurde am 31.10.1855 von der Synagogengemeinde beschlossen und Ende Januar 1856 genehmigt. In der 2. Hälfte des 19. Jh. entfaltete sich in Haltern das Gemeinde-



Weyl Familientreffen Long Island 2019

leben. In den Gemeindestatuten von 1855 war festgelegt, dass der neu gebildete Synagogenbezirk die Hauptgemeinde Haltern und Dülmen als Untergemeinde umfassen sollte. Der Dülmener Gemeinde wurde eine eigene Synagoge, ein eigener Begräbnisplatz und ein Kultusbeamter/Religionslehrer zugestanden. Am 21.4.1870 legte die Gemeinde eine ausführliche Synagogenordnung fest. In der vorherigen vom 19.8.1860 waren u.a. die Verteilung der Synagogenplätze und das Verhalten in der Synagoge während des Gottesdienstes thematisiert worden. Die aus den Wahlen zu den Führungsgremien der Synagogengemeinde hervorgehenden Vorstandsmitglieder und Repräsentanten sind namentlich überliefert.

Vorsteher der jüdischen Gemeinde war 1855 Moses Weyl, 1859 J. Weyl, 1882 Jacob Cohen, 1884 Leopold Weinberg, 1889 Jacob Cohen. Zum Vorstand der jüdischen Gemeinde Haltern-Dülmen gehörten aus Haltern zu Beginn des 20. Jh. Leopold Weinberg (1905-13) und Abraham Weyl. Letzterer war spätestens seit 1924/25 auch noch 1932 im Amt. Schriftführer war 1932 Heinrich Daniel. Als Kantor fungierte zu dieser Zeit Hermann Hoffmann aus Gelsenkirchen. Die im Jahre 1860 in Haltern eingeweihte Synagoge war ein eingeschossiges Gebäude in Massivbauweise mit

Satteldach. Es handelte sich um einen hallenartig wirkenden, nach Osten konisch zulaufenden Raum, dessen sieben Rundbogengurte auf 14 Säulen ruhten. Zur Frauenempore gelangte man über einen Vorraum. Die Synagoge scheint von ihrer Innenraumgestaltung her im Jahre 1860 großzügig gebaut worden zu sein, so dass sie ihren Gemeindemitgliedern weit über die nächste Generation hinaus ausreichend Platz bot.

Doch dann wurde der Gemeinde durch die NS-Gewaltherrschaft ein Ende gemacht. Bereits vor der Pogromnacht 1938 nutzte sie die Synagoge kaum noch als Betraum, sondern für Möbel von Emigranten. Im Zuge der Pogromnacht wurde das Gebäude stark beschädigt, Kultgegenstände geraubt oder zerstört. Sowohl die Synagoge als auch der jüdische Friedhof wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Bis 1767 mussten die Halterner Juden ihre Toten auf dem jüdischen Friedhof in Coesfeld und Warendorf bestatten. Als einzige sichtbare Spur von Einrichtungen der Gemeinde in Haltern ist ein Reststreifen des in der Nähe des Lippetoeres am Südwall angelegten Friedhofes verblieben. Das einstmalige 1400 Quadratmeter große Grundstück hatte die Gemeinde am 23.8.1769 erworben. Die Halterner Juden waren seit 1938 im Hause Hermann Cohns in der

Münsterstr. 28 ghettoisiert. Zu den aus Haltern am 27.1.1942 über Dortmund nach Riga Deportierten gehörten das Ehepaar Nathan und Lotte Lebenstein mit ihrem 15jährigen Sohn Alexander, Hermann Cohn und Jenny Kleeberg. Als Einziger überlebte Alexander Lebenstein, der nach 1945 in die USA ging. Die mindestens 4fache Anzahl von in Haltern geborenen Juden, die in nahe Großstädte oder in die Niederlande verzogen waren und sich in Sicherheit wähnten, wurde später ebenfalls deportiert und ermordet. Vor der Pogromnacht waren bereits Halterner Juden ins Ausland emigriert und konnten dort überleben: u.a. Rosa Spanier geb. Lebenstein und Alice Smith, geb. Lebenstein in die USA, Emmi Fuchsova geb. Cohn (lebte 2005 in Prag), Wilma Kivovic geb. Cohn (lebte 2005 in Toronto), Erna Rowe geb. Cohn nach England, Otto Cohen, Frida Cohen, Inge Cohen, Rolf Werner Cohen und die Familie Grünebaum 1938 über Oldenburg nach Argentinien. Der einzige Überlebende der aus Haltern deportierten Juden, Alexander Lebenstein, kam 1995 zu einem offiziellen Besuch. Zusammen

mit dem damaligen Bürgermeister Kirschenbaum eröffnete er im Alten Rathaus eine Ausstellung über die Geschichte der Juden, die von einer Schülergruppe der Hans-Böckler-Kollegschule erarbeitet wurde. Diese hatten Alexander Lebenstein um Hilfe gebeten und ihn eingeladen. Auf ihre Initiative hin wurde danach auf dem jüdischen Friedhof ein 2. Gedenkstein aufgestellt. Die Stele trägt über 20 Namen der damals bekannten Holocaustopfer mit Halterner Ursprung. Der Kontakt zwischen Alexander Lebenstein und Halterner Schulen riss nicht mehr ab. Seit dem 10.4.2003 steht auf dem Schulhof der städt. Realschule ein Eisenbahnwaggon als „Ort gegen das Vergessen“, in dem das Schicksal der Halterner Juden dokumentiert wird. Alexander Lebenstein kam zur Eröffnung persönlich in die Realschule. Diese trägt seit 2008 seinen Namen. Dabei wurde ihm auch von der Stadt die Ehrenbürgerschaft verliehen. In die Fußstapfen der Gedenkarbeit mit Schulen von Alexander Lebenstein ist in den letzten Jahren Eva Weyl aus Amsterdam mit ebenfalls Halterner Familienwurzeln getreten.



Zeitzeugin Eva Weyl

AUSSTELLUNG „ABRAHAMS HAUS“

Jens Flachmeier von den Ambulanten Hilfen und die evangelische Kirchengemeinde Haltern haben Anfang Februar die Ausstellung – Abrahams Haus – der Diakonie im Innenhof des Halterner Gemeindehauses kuratiert.

Zum Gedenken und Erinnern an die Verbrechen der NS Zeit und gegen Fremdenhass und Gewalt richtet sich der Inhalt der Ausstellung und baut auf Verständigung und Verstehen der grossen Weltreligionen.

Die interreligiöse Mitmachausstellung wurde den Pandemiebedürfnissen gerecht angepasst und ist von Aussen frei zu sehen. Denkanstöße werden im Vorbeigehen gesetzt und laden ein, sich über QR Codes mehr Informationen in Form von Videointerviews mit Zeitzeugen auf dem eigenen Smartphone mit nach Hause zu nehmen.

Die Ausstellung ist bis Mitte April zu sehen, per E-mail und Telefon werden gerne Fragen und Ideen besprochen, so wird die Ausstellung interaktiv.

Klaus Tykwer



GEMEINDEVERSAMMLUNG 28. MÄRZ

Mehrfach mussten wir im letzten Jahr die Gemeindeversammlung verschieben. Jetzt hoffen wir, dass wir am 28. März um 11.00 Uhr mit Abstand in der Erlöserkirche tagen können – wenn nicht, dann versuchen wir, digital zusammen-

zukommen. Neben dem Jahresbericht wird die Coronasituation, die Arbeit des iP, die Neustrukturierung des Küsterdienstes und neue Gottesdienstformen Thema sein. Diskutieren Sie mit!

AUS DEM PRESBYTERIUM

Lange und detailliert haben wir im Dezember über Schutzkonzepte für die Weihnachtsgottesdienste beraten – und mussten dann doch auf jegliche Präsenzveranstaltungen verzichten. Doch jeder Haushalt hat eine Hausandacht erhalten und viele haben über unsere Homepage die YouTube – Gottesdienste mitgefeiert.

Im Januar wurden eine neue Friedhofssatzung und eine Gebührensatzung für den Evangelischen Friedhof verabschiedet. Sie können bei Interesse im Friedhofsbüro eingesehen werden. Eine Zwischenbilanz nach 100 Tagen interprofessionelles Team verlief positiv, auch wenn viele neue Ideen coronabedingt noch nicht umgesetzt werden konnten.

Im Februar wurde u.a. über die Neuorganisation des Küsterdienstes nach dem Ruhestand von Dieter Wilschewski beraten. Noch suchen wir Inter-

essierte, die Lust haben, am Sonntag die Glocken zu läuten, Kerzen anzuzünden, die Kirche aufzuschließen, Gesangbücher zu verteilen und nachher wieder zuzuschließen.

Meldungen bitte an Karl Henschel (Tel.: 3407, henschel@egha.de) oder Karolin Wengerek (Tel.: 5095413, wengerek@egha.de).

Das Presbyterium hat am 19. Februar beschlossen, dass ab 7. März unter Beachtung der Schutzkonzepte wieder Präsenzgottesdienste und Konfirmandenunterricht in Kleingruppen stattfinden können, wenn eine stabile Inzidenz in Haltern unter 50 vorliegt. Für die kirchenmusikalische Praxis, Ausschüsse, Gruppen und Kreise gilt ein stabiler Inzidenzwert unter 35.



WIE BENUTZE ICH EIGENTLICH ZOOM?

ZOOM ist eine Plattform, die es uns ermöglicht zusammen an einer Videokonferenz teilzunehmen. Für Aktionen bei denen wir ZOOM nutzen, stellen wir Ihnen (z.B. auf unserer Homepage www.egha.de) eine sog. Meeting-ID zur Verfügung. Das ist eine 11-stellige Zahlenkombination, die Sie direkt zum Meeting führt. Dafür rufen Sie in Ihrem Internetbrowser die Seite www.zoom.us auf. Dort haben Sie nun zwei Möglichkeiten. Zum einen können Sie das Programm ZOOM auf ihren PC herunterladen. Zum anderen können sie aber auch direkt in ihrem Browser an der Videokonferenz teilnehmen. Diesen Weg erklären wir Ihnen genauer:

1. Klicken Sie auf www.zoom.us in der oberen Leiste auf „einem Meeting beitreten“
2. Nun werden sich nach der Meeting-ID gefragt, die können Sie hier eintippen.
3. Es öffnet sich oben ein neues Fenster, da klicken Sie bitte auf „Abbrechen“
4. Dann auf „Meeting eröffnen“ (es öffnet sich ein weiteres Mal das Fenster bei dem Sie nochmal „Abbrechen“ drücken)
5. Unten öffnet sich die Frage „Haben Sie Probleme mit ZOOM Client?“ Da klicken Sie bitte auf „Mit Ihrem Browser anmelden“
6. Dann werden Sie nach einem Namen gefragt, da können Sie selbst entscheiden wie sie auftreten möchten. Ggf. können Sie nur Ihren Vornamen eingeben, ihren Nachnamen abkürzen oder ein Pseudonym nutzen.
7. Nun sind Sie Teil der Videokonferenz

Alles Weitere werden wir zu Beginn der Videokonferenz erklären (wie Sie beispielsweise das Mikrofon an- bzw. ausschalten).

DIE NÄCHSTEN TERMINE:

DIGITALE WORSHIP ANDACHT

FREITAG, 26.02.2021
MITTWOCH, 10.03.2021
MONTAG, 29.03.2021
DONNERSTAG, 08.04.2021

**IMMER UM
20UHR**

WENN MÖGLICH FREITAG, 23.04.2021:
WORSHIP ABEND IN DER ERLÖSERKIRCHE

SINGEN BETEN GOTT ERLEBEN

ANMELDUNG FÜR DEN ZOOM LINK
UNTER: WENGEREK@EGHA.DE

Bekannte und neue Worshiphits, Gospelklassiker und andere Lieblingslieder werden gemeinsam gesungen! Dabei sind aktuelle Songs von Welshly Arms und Tom Gregory, Altbekanntes von Leonhard Cohen oder dem Oslo Gospel Choir sowie nachdenkliches von Albert Frey und Sefora Nelson, bekannten Musikern aus der christlichen Musikszene.

Zwar lässt sich digital kein Chor- geschweige denn Konzertsound erleben, da man nur sich selbst und eine weitere Person mit Instrument hören kann. Doch durch unterschiedliche Beiträge verschiedener Teilnehmer wurde auch das nie

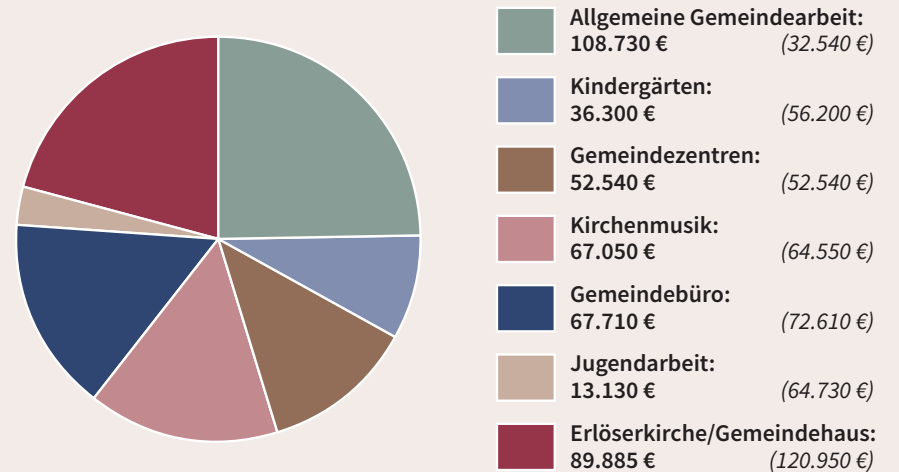
langweilig. Neben gemeinsamen Liedern werden Gebete, Geschichten und Texte gesprochen.

Jeder ist eingeladen dabei zu sein, um mitzusingen, nur zuzuhören oder selbst Beiträge einzubringen. Wunschlieder werden gerne zuvor entgegengenommen.

Die Teilnahme ist mit Laptop, Handy, Tablet und ähnlichem möglich. Der Teilnahmelink sowie Informationen zu Noten und Texten werden per E-Mail verschickt. Interessierte wenden sich daher bitte per E-Mail an Diakonin Karolin Wengerek: wengerek@egha.de.

DER HAUSHALT DER KIRCHENGEMEINDE

WOFÜR DIE GEMEINDE IN 2021 (2020) DIE KIRCHENSTEUERN AUSGIBT (OHNE AFA):



Dazu kommen rechnerisch die Abschreibungen für die Gemeindehäuser und Pfarrhäuser von insgesamt 60.363 €

Die einzelnen Arbeitsbereiche sind nicht immer mit dem Vorjahr zu vergleichen, da die Personalkosten der Diakoninnen nun unter „Allgemeiner Gemeindegeldarbeit“ erscheinen und unter „Jugendarbeit“ die Personalkosten nicht mehr enthalten sind.

AKTION GEMEINDESPENDE 2021

Liebe Gemeindeglieder, auch in diesem Jahr bittet das Presbyterium wieder um Ihre Mithilfe, damit wir unsere Aufgaben erfüllen können. Die finanzielle Situation unserer Gemeinde bleibt insbesondere durch die konjunkturelle Lage (Lockdown in 2020 und 2021) angespannt. Für 2020 ist mit einem Kirchensteuerminus von 5 % zu rechnen; die Planungen für 2021 gehen von einem Minus von 10 % aus. Bisher haben wir es in Haltern geschafft, alle Gottesdienststätten (Erlöserkirche und die drei Zentren in Sythen, Lippramsdorf und Flaesheim), das Paul-Gerhardt-Haus und die zwei Kindergärten Anne Frank und Martin Luther zu erhalten, sowie durch die Anstellung von zwei Diakoninnen die Gemeindegeldarbeit vielfältig aufzustellen. Dies war nur möglich durch sparsame Haushaltsführung, großes ehrenamtliches Engagement und vor allem die „Aktion Gemeindegeldspende“, mit der Gemeindeglieder zusätzlich zur Kirchensteuer um einen Beitrag gebeten werden. Deshalb liegt einmal im Jahr ein Überweisungsträger bei.

Die „Aktion Gemeindegeldspende“ erzielte 2020 ein Rekordergebnis von 50.132 €. Damit konnte der Haushalt 2020 ausgeglichen und Projekte am Blickpunkt, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Arbeit für die Generation 55+, in der Kirchenmusik und bei der Unterstützung Bedürftiger vor Ort gefördert werden. Wir bedanken uns sehr herzlich für diese große Spendenbereitschaft. Und bitten Sie, uns auch in diesem Jahr nach Möglichkeit zu unterstützen, damit unsere Gemeindegeldarbeit vielfältig und lebendig bleiben kann

Im Namen des Presbyteriums grüßen Sie herzlich

Karl Henschel(Vorsitzende des Presbyteriums)
Thomas Knuth (Finanzkirchmeister)



WENN SIE MITMACHEN MÖCHTEN:
Ev. Kirchengemeinde Haltern
IBAN DE35 4265 1315 0004 0005 27
Betreff: Aktion Gemeindegeldspende

Jugendfreizeit nach Grömitz – jetzt noch schnell anmelden

Sommer, Sonne, Strand und Meer – Nächsten Sommer geht es zusammen mit der Ev. Kirchengemeinde Waltrop vom 12. – 21. Juli 2021 nach Grömitz an die Ostsee. Sei dabei! Nur 250 m vom Ostseestrand entfernt befindet sich die Unterkunft Matrosenkoje, ausgestattet mit 2- und 4-Bett-Zimmern mit jeweils einem eigenen Bad. Das große Außengelände mit Bolzplatz, Kletterfels, Beachvolleyballfeld und Tischtennisplatten lädt nicht nur zu sportlichen Aktivitäten ein. Es erwartet euch ein vielfältiges Programm, organi-



siert von einem Team aus pädagogisch geschulten Mitarbeitenden. Geleitet wird die Freizeit von Jugendreferentin Ronja Baumeister (Ev. Kirchengemeinde Waltrop) und Diakonin Lena Schäfer (Ev. Kirchengemeinde Haltern).

Die Anmeldung für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren ist noch bis zum 30. März 2021 möglich. Alle Weiteren Infos und die Anmeldung findet ihr auf unserer Homepage. Fragen gerne an: schaefer@egha.de oder telefonisch über 0151/40383126.



Kindermusical Sythen: Der verlorene Sohn – Filmprojekt

Singen, Tanzen und Theaterspielen, dass alles macht zusammen viel mehr Spaß als alleine, ist zur Zeit aber besonders schwer. Mit dem Kindermusical zur Bibelgeschichte vom verlorenen Sohn wollen wir der aktuellen Herausforderung trotzen und in Kleingruppen und mit Abstand einen Kindermusical-Film drehen.

In den Osterferien sollen die Aufnahmen im Blickpunkt stattfinden. Die Wochen zuvor nutzen wir, um die Kinder auf verschiedene Wege darauf vorzubereiten: Zoom Chorproben, Tanzvideos, Bastelpakete zum Abholen...

Anstelle von großen Live Aufführungen hoffen wir zu gegebener Zeit auf eine Ausstrahlung im Kino oder zu mindestens im Blickpunkt. Der Film wird voraussichtlich vor den Sommerferien fertig werden.

Weitere Infos findet ihr auch in dem kleinen Video auf unserem YouTube Kanal: evangelisch in Haltern.

Mitmachen können alle interessierten Kinder ab 5 Jahren. Anmeldungen findet ihr online unter www.egha.de und bei Fragen wendet euch gerne an (Diakonin) Karolin Wengerek



Im Dezember 1987 zog Dieter Wilschewski als neuer Küster mit Frau und Familie in das alte Küsterhaus an der Reinhard-Freericksstraße. Seitdem hat er viele Pfarrer, Jugendreferentinnen und Büromitarbeiterinnen kommen und gehen gesehen. Großprojekte wie der Einbau der neuen Orgel, der Neubau des Paul-Gerhardt-Hauses mit neuer Küsterwohnung und die Sanierung des Kirchturms hat er miterlebt.

Über 33 Jahre lang hat er Glocken geläutet und die Kirche vorbereitet, Tische geschleppt und Stühle gestellt, Schnee geschippt und gelernt, mit der Sense zu mähen, Kaffee gekocht und Belegungspläne erstellt, Reparaturen durchgeführt, die Technik in Schuss gehalten und abendlich mit Hund seine Runde um Gemeindehaus und Kirche gemacht.

Er kannte seine Erlöserkirche vom Heizungskeller bis zu den steilsten Leitern zur Turmspitze, kämpfte gegen Dohlenester und liebte die anderen Kirchenbewohner: Schleiereule, Turmfalken und Fledermäuse.

Noch mehr liebte er die regelmäßigen Besucher von Kirche und Gemeindehaus, hatte Zeit für Gespräche an der Tür oder einen Kaffee in der Küche. Besonders die ehrenamtlichen Gruppenverantwortlichen hat er beraten und unterstützt. Für manche Jungs, die vorübergehend im Gemeindehaus arbeiteten, war er ein echter Sozialarbeiter. Er hat Gemeindefeste organisiert, Einführungen, Verabschiedungen und Open-Air-Gottesdienste gemanagt.

Das Aufstellen des großen Weihnachtsbaumes war bei ihm ein Event. Vielfältig war sein Engagement über den Küsterdienst hinaus: Kinderfreizeiten und Konfi-Projekte, Schlagzeuger in der Gemeinband und Männerarbeit, Irish-Folk-Konzerte im Innenhof und rauschende Silvester-Partys.

Dieter, wir werden Dich vermissen!

Einen großen Abschied mit Empfang im Saal hätte er verdient. Nun müssen wir ihn coronakonform am Sonntag, 14. März, im Gottesdienst in der Erlöserkirche verabschieden. Dieter Wilschewski geht uns als Küster verloren, aber er bleibt in Haltern wohnen und wir freuen uns, ihn oft wiederzusehen.



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden

KONFIRMATION 17. UND 18.04.2021:

Jan Bensel, Tomke Bielefeld, Louis Borger, Linda Damberg, Shona Danigel, Annkatrin Deichmann, Lea Hackelböcker, Mathes Hebestreit, Piet Jaffke, Viktoria Kaufmann, Jana Lietz, Elina Mackewitz, Elisabeth Makarov, Lauritz Makowka, Noa Sophie Müller, Jill Rülling, Tim Scharikow, Max Schmidt, Anton Schmunk, Jannick Schröder, Connor Simons, Tom Strey, Jannis Wagner

KONFIRMATION AM 23. UND 24.04.2021:

Jarne Blum, Julian Braun, Ben Buntrock, Franziska Demmert, Kerstin Funke, Jannis Haverkamp, Josefine Kaak, Devin Meinhardt, Louis Mühlenbrock, Jannis Papproth, Janna Pinkert, Tim Schlautmann, Fenja Schwöppe, Julia Stehl, Lilli Wilken

KONFIRMATION AM 08. UND 09.05.2021:

Ilka Enstrup, Devin Hunt, Nico Joppich, Finja Junietz, Lara Jürges, Anna Kampf, Lotta Klebowski, Tim Kunz, Mika Limberg, Mathilda Merge, Yusuf Mustafa, Justus Noelke, Michelle Pierucki, Danil Plevako, Jesper Schütze, Till Spiegel, Linda Switala, Sofia Taug, Paul Vogel, Julius Wilde, Lucy Wilde

ANMELDUNG ZUR KONFIRMANDENZEIT 2021/2022 – FÜR ALLE INTERESSIERTEN JUGENDLICHEN

Liebe Eltern und vor allem liebe Jugendliche, am 29. und 30. Mai startet unser nächster Konfirmandenjahrgang mit einem Begrüßungswochenende. Eingeladen sind alle, die im Frühjahr 2022 konfirmiert werden möchten. Wir schreiben immer alle Jugendlichen persönlich an, die bis zum 31.10.2021 13 Jahre alt werden. Doch es gibt auch immer gute Gründe dafür, etwas früher oder später zu beginnen. Zum Beispiel, um die Zeit mit guten Freunden zu erleben. Wer bis nach den Osterferien keinen Brief bekommen hat oder weiß, dass er aufgrund des Alters oder eines kurzfristigen Umzugs nicht auf unserer Liste erscheinen wird, melde sich bitte per Mail im Gemeindebüro: info@egha.de. Dann senden wir die Sachen natürlich zu.

Die Konfirmation ist die Bestätigung eurer Taufe. Bei vielen von euch haben die Eltern für euch als Babys oder Kinder entschieden, dass ihr mit der Taufe Teil von Gottes Gemeinschaft seid. Nun habt ihr die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob ihr euren Lebensweg weiterhin mit Gottes Hilfe bestreiten möchtet.

In der Konfirmandenzeit möchten wir euch bei dieser Entscheidung begleiten. Leider werden wir auch weiterhin die aktuellen Beschränkungen zu den Corona-Regelungen beachten müssen. Wir hoffen dennoch, dass wir viel mit euch unternehmen können. Neben

regelmäßigen Treffen planen wir Blockveranstaltungen am Wochenende, Freizeit- und Übernachtungsaktionen und Konfirmandenfahrten in kleinen Gruppen.

Bei einer persönlichen Anmeldung stehen wir auch gerne Rede und Antwort und berichten über unsere Pläne. Für die folgenden Nachmittage könnt ihr euch online für einen Termin registrieren und euch dann anmelden:

Dienstag, 20.4.2021 im Paul-Gerhardt-Haus
Donnerstag, 22.04.2021 im Blickpunkt Sythen
Dienstag, 27.04.2021 im Paul-Gerhardt-Haus
Donnerstag, 29.04.2021 im Blickpunkt Sythen
Donnerstag, 29.04.2021 im Paul-Gerhardt-Haus

Damit nicht unnötig viele Familien gleichzeitig im Gemeindehaus eintreffen und warten müssen, bitten wir euch darum, online einen Termin zu vereinbaren. Ab April werden wir auf der Homepage www.egha.de einen Link veröffentlichen, über den ihr Uhrzeit und Tag auswählen könnt. Bitte nutzt diese Möglichkeit, um einen großen Andrang zu verhindern. Wer in diesen Zeiten auf ein persönliches Treffen verzichten möchte, kann die Anmeldung natürlich auch per Mail vornehmen (info@egha.de).

Trotz KU auf Distanz nah bei den Konfis

Dienstag 16:15 Uhr – wir warten im Videokonferenzraum auf die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Letzte Absprachen, denn der KU per Videokonferenz bringt völlig neue Herausforderungen mit sich. Nach und nach trudeln die einzelnen Konfis ein. Parallel klärt die eine noch technische Probleme Vereinzelter per Handy, während die andere mit dem Thema beginnt – zu zweit den digitalen KU zu gestalten erleichtert vieles. Begonnen wird mit einem Video, dass mit der Funktion „Bildschirm teilen“ in allen Kinderzimmern landet...

Der KU aller Gruppen läuft seit Ende November über die Microsoft-Plattform „Teams“. Jeweils für einen Monat holen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Paul-Gerhardt-Haus ein sog. „KU-Kit“ ab. Eine gefüllte Tüte mit Dingen, die sie für den digitalen KU benötigen (Unterrichtsmaterial), aber auch mit kleinen Freuden (Tee, Süßigkeiten, eine Kerze...). Das Programm musste an die neue Situation angepasst werden, aber das bringt neue Möglichkeiten mit sich. Gerade während der Adventszeit war es regelrecht gemächlich im Konferenzraum. Die Konfis hatten sich einen Tee gekocht, aßen Plätzchen und lauschten der Weihnachtsgeschichte. Sie ließen das ipT an den Weihnachtstraditionen der Familie teilhaben (teilten zum Beispiel ihren Adventskranz mit der Gruppe) und kamen darüber ins Gespräch. Auch der spielerische Aspekt soll nicht zu kurz kommen, denn man darf nicht vergessen, dass viele Jugendliche bis zum KU am Nachmittag schon

6 – 8 Stunden digitalen Schulunterricht hinter sich haben. So mussten die Konfis im Januar, als wir das Thema Exodus hatten, in einem Live Escape Game dem als Mose verkleideten FSJler Max helfen aus Ägypten zu fliehen. Alles was sie dafür benötigten fanden sie in ihrem Konfi-Kit und in den drei Kisten im Gemeindehaus, die Max mithilfe von den gelösten Codes öffnen konnte. Natürlich kann kein digitales Format das Treffen, den Austausch, das Lernen, Diskutieren und die Begegnung ersetzen, jedoch ist die Videokonferenz eine gute Möglichkeit trotz der Distanz möglichst nah bei den Konfis zu sein und ihnen trotz der Umstände eine nette Konfi-Zeit zu gestalten. Um den Konfis eine Pause von den Videokonferenzen zu gönnen, haben wir im Februar einen „Actionbound“ vorbereitet – eine Art Schnitzeljagd zum Gleichnis des verlorenen Sohnes durch Haltern, bei der die Konfis Hinweise auf ihr Smartphone bekommen haben. Dafür standen Pfarrer Karl Henschel und FSJler Max als Vater und Sohn vor der Kamera. Solch eine Methode bleibt vielleicht auch über die Corona-Zeit hinweg eine schöne Aktion für den KU.



	ERLÖSERKIRCHE	PAUL-GERHARDT-HAUS	LIPPRAMSDORF	SYTHEN	FLAESHEIM & HULLERN
07.03.	10.00 Heidbreder 17.00 keep pray[s]ing Team			11.00 Henschel	09.30 Henschel
14.03.	10.00 Vogtmann/Henschel 		10.00 Müllender		
21.03.	10.00 VorstellungsgD Henschel/Wengerek 17.00 VorstellungsgD Schäfer/Vokkert			11.00 Leichsenring	09.30 Leichsenring
28.03. Palmsonntag	10.00 Vokkert 11.00 Gemeindeversammlung				
01.04. Gründonnerstag	19.00 Kehlbreier				
02.04. Karfreitag	10.00 Henschel		9.30 Vokkert	11.00 Vokkert	11.15 Henschel Hullern
04.04. Ostersonntag	06.00 Nieper 10.00 Gottesdienst für Groß und Klein Vokkert + Team 		11.15 Vokkert	11.00 Henschel	09.30 Henschel
05.04. Ostermontag	10.00 Lichterfeld				
11.04.	10.00 Henschel 				11.15 Henschel
15.04.				18.00 Ök. Gottesdienst Heimann/Henschel	
17.04.	11.00 Konfirmation Henschel/Wengerek 14.00 Henschel/Wengerek				
18.04.	10.00 Konfirmation Henschel/Wengerek 14.00 Henschel/Wengerek		10.00 Manthey		

23.04.	20.00 Worship-Abend Wengerek+Team				
24.04.				11.00 Konfirmation Henschel/Wengerek 14.00 Henschel/Wengerek	
25.04.	10.00 Johnsdorf			11.00 Konfirmation Henschel/Wengerek 14.00 Henschel/Wengerek	09.30 Schäfer
02.05.	10.00 Vokkert 	10.00 Kindergottes- dienst	10.00 Weber		
06.05.			19.00 Ök. Gottesdienst St. Lambertus Bücker/Vokkert		
07.05.	19.00 Ök. Friedensgebet Henschel+Team				
08.05.	11.00 Konfirmation Schäfer/Vokkert				
09.05.	10.00 Konfirmation Schäfer/Vokkert 11.30 Konfirmation Schäfer/Vokkert			11.00 Henschel 	09.30 Henschel
13.05. Himmelfahrt	10.00 Hofmann				
16.05.	10.00 Gallwitz		10.00 Vokkert		
23.05. Pfingstsonntag	10.00 Henschel		11.15 Hofmann	11.15 Henschel	09.30 Hofmann
24.05. Pfingstmontag	11.00 Kranefeld/Linke/ Osthoff/Vokkert				
30.05.	10.00 Henschel 17.00 Konfi-Begrüßung Henschel/Schäfer 			11.00 Kehlbreier	09.30 Kehlbreier
06.06.	10.00 Westhoff	10.00 Kindergottes- dienst	10.00 Vokkert		

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

ÖKUMENISCHES JAHRESGEDENKEN AN DIE FLUGKATASTROPHE

24.03. (19 Uhr), Die konkrete Form wird in der Tageszeitung/auf der Homepa-ge veröffentlicht.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST SYTHEN

15.04. (18 Uhr), Blickpunkt Sythen
Heimann/Henschel

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST LIPPRAMSDORF

06.05. (19 Uhr), St. Lambertus
Bücker/Vokkert

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGBET

07.05. (19 Uhr), Erlöserkirche
Henschel + Team

ÖK. GOTTESDIENST AM PFINGSTMONTAG

24.05. (11 Uhr), Innenhof Paul-Gerhardt-Haus
Kranefeld/Linke/Ostholthoff/Vokkert

ALTENHEIMGOTTESDIENSTE

ST. ANNA ALTENHEIM (10:30 Uhr)

5.3. (Hofmann)
9.4. (Hofmann)
7.5. (Leichsenring)
4.6. (Hofmann)

ST. SIXTUS ALTENHEIM (10:30 Uhr)

12.3. (Hofmann)
16.4. (Hofmann)
14.5. (Leichsenring)

LAMBERTUSTIFT LIPPRAMSDORF (16:00 Uhr)

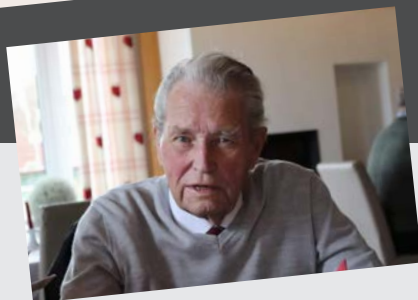
3.3. (Hofmann)
7.4. (Hofmann)
5.5. (Hofmann)
2.6. (Hofmann)

SENIORENZENTRUM SYTHEN (15:30 Uhr)

10.3. (Henschel)
21.4. (Schwarzbich-Efsing)
12.5. (Hofmann)

ALTENHEIM KAHRSTEGGE

Nach Absprache



NACHRUF BERNHARD ABENDROTH

Am Ewigkeitssonntag 2020 ist unser langjähriger Presbyter Bernhard Abendroth im Alter von 88 Jahren verstorben. Die Erlöserkirche war sein Ort. Hier sah man ihn, hier hörte man ihn. Seine kräftige Stimme trug den Gemeindegesang und beim Glaubensbekenntnis gab er den Rhythmus vor. Ach, wie wird er uns fehlen! Neben Glauben und Kirche war die Familie sein Ort. Als Halterner Junge kannte er alle und alle alten Geschichten. Eine gebürtige Ostpreußin wurde die Liebe seines Lebens: Anna-Louise. Die beiden passten harmonisch zusammen. Wie sehr er sie brauchte, hat man deutlich nach ihrem Tod vor 2 Jahren gemerkt. Bernhard hat sich in unsere Gemeinde eingebracht: Gottesdienst, Bibelkreise und Partnerschaftsarbeit. Seine besondere Fürsorge galt dem Evangelischen Friedhof. Das alles hat die Gemeinde und ihn geprägt und hat ihm Freude bereitet. Ein tiefer Glaube hat ihn stets getragen.

Gefühlt schon immer war Bernhard im Bauausschuss, hat seine fachlichen Kenntnisse als Elektrotechniker eingebracht. Die Sanierung der Erlöserkirche hat er begleitet und vor allem den Neubau des Paul-Gerhardt-Hauses. Im Juni 1996 hat er den Grundstein eingesetzt. Von 1992 bis 2007 war er Mitglied im Presbyterium, war lange Baukirchmeister. Später hat er sich im ehrenamtlichen Küsterkreis und beim Grünen Hahn engagiert.

„Betet für uns“ (Hebr 13, 18) – erinnert der Verfasser des Hebräerbriefes. Das wollen wir gemeinsam mit den Familien seiner zwei Töchter tun.

AUS DEN ORTSTEILEN

SYTHEN

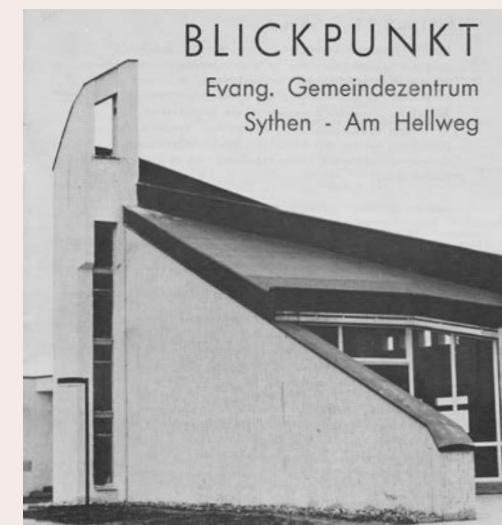
Blickpunkt Sythen wird 50

Bis zum 2. Weltkrieg war die Zahl der Evangelischen in Sythen sehr klein. Doch nach 1945 setzte ein Zustrom von Vertriebenen und Flüchtlingen aus den Ostgebieten ein, die überwiegend evangelisch waren. 1949 wurden die ersten Gottesdienste in der alten Schule durchgeführt, 1953 in einem Klassenraum ein Kirchsaal eingerichtet.

Doch das Ziel war eine eigene Kirche. 1961 wurde ein Grundstück erworben und ein Kirchbauverein gegründet. Fast alle evangelischen Bürger wurden Mitglied. Die Frauenhilfe war unermüdlich tätig, um Beiträge und Spenden zu sammeln. 1969 stimmte das Presbyterium dem Entwurf des Architekten Wieschemann zu, im Herbst 1970 begannen die Bauarbeiten. 1971 wurde der Grundstein des Evangelischen Gemeindezentrums in Sythen gelegt, im Juni das Richtfest gefeiert. Die feierliche Eröffnung war jedoch erst Ostern 1973. Deshalb werden wir erst 2023 groß feiern.

Zum ersten Dorftreff nach langer Zeit laden wir ein am Montag, 12. April, um 20.00 Uhr zu Absprachen und Planungen für Frühjahr und Sommer.

Ein ökumenischer Gottesdienst zusammen mit der katholischen Gemeinde findet am Donnerstag, 15. April, um 18.00 Uhr im Blickpunkt statt.



HULLERN

Am Karfreitag, 02. April, wollen wir um 11.15 Uhr in der St. Andreas-Kirche in Hullern einen evangelischen Gottesdienst feiern. Ein Open-Air-Gottesdienst vor den Sommerferien ist für Sonntag, 27. Juni um 11.00 Uhr am Hullerner Stausee geplant. Bitte vormerken!

BESUCHSKREIS

Pro Jahr ziehen durchschnittlich 200 evangelische Personen in unsere Kirchengemeinde Haltern. Diese Menschen möchten wir in Zukunft besonders begrüßen.

Neben allgemeinen Anschreiben und jährlichen Begrüßungsgottesdiensten möchten wir diese Leute gerne besuchen. Wir möchten Informationen über unsere Gemeinde anbieten, Einladungen zu unseren Veranstaltungen aussprechen und sie in Ihrer neuen Gemeinde Willkommen heißen.

In eine neue Umgebung zu ziehen, bedeutet oft, sich von vertrauten Menschen zu entfernen und sich auf etwas Neues einstellen zu müssen. Neben all der Freude darauf kann dies auch Ängste und Sorgen mit sich bringen. Wir möchten diese Menschen ermuntern, uns als Gemeinde kennen

zu lernen und hier in unseren Gruppen und Angeboten Kontakte knüpfen zu können.

Daher möchten wir in diesem Jahr gerne einen Besuchskreis gründen. Wir suchen Leute aus unserer Gemeinde, die Lust haben, neue Menschen kennen zu lernen und von uns zu erzählen. Ein bis zwei Mal im Jahr werden wir uns treffen, um gemeinsam abzustimmen, wie die Besuche ablaufen können und was man alles mitbringen kann. Jeder kann selbst bestimmen, wie viele Menschen er besuchen möchte. Da Menschen allen Alters zu uns ziehen, soll auch unsere Gruppe verschiedenen Alters sein.

Wer Lust hat, dabei zu sein, melde sich ab sofort bei (Diakonin) Karolin Wengerek: wengerek@egha.de 02364 5095413

HILFE FÜR ANDERE



Wenn sie gerade nicht aus dem Haus kommen, wenn Sie Ihre Kontakte aus bekannten Gründen stark eingeschränkt haben, wenn Sie in alledem jemanden brauchen, der für Sie einkaufen geht, wenn Sie gerne mal mit jemandem am Telefon sprechen wollen,

dann können Sie sich bei Christiane Oldemeyer melden. Sie organisiert einen gemeinsamen Hilfedienst. Ihre Telefonnummer: 02364 15807

JAHRESSTATISTIK 2020 (2019)



3 (14) Paare wurden evangelisch getraut,
Es gab 37 (56) Taufen, davon 15 Erwachsene und Jugendliche.
66 (73) Konfirmationen und 56 (59) Bestattungen.
86 (76) Gemeindeglieder haben uns durch Austritt verlassen und 4 (13) sind (wieder) eingetreten.
Am 31.12.2020 betrug die Zahl der Gemeindeglieder ca. 7.196 (7.280).

AUS UNSEREN KINDERGÄRTEN

Abschied Anna Eirich

Anna Eirich war über 25 Jahre im Anne-Frank-Kindergarten als Erzieherin tätig. Unzählige Kinder hat sie begleitet. Der Abschied ist ihr, dem Team und auch den Kindern nicht leicht gefallen. Leider konnten wir aufgrund der Corona-Situation keinen größeren Abschied feiern. Aber sie wird bestimmt noch einmal vorbeischauen. Denn die Liebe zu den Kindern bleibt ihr.

Ansonsten ist in unseren Kindergärten die Situation weiter angespannt, weil es oft ein Warten auf neue Bestimmungen gibt. Was wird sich ändern? Wo gibt es neue Einschränkungen? Momentan läuft der Betrieb im „Pandemiebetrieb“ – d.h. es ist keine grundsätzliche Öffnung da, sondern die Eltern bringen ihre Kinder dann, wenn es „absolut notwendig“ ist. Diese Einschätzung liegt bei den Eltern, was sowohl eine gewisse Freiheit aber auch Schwierigkeit bringt: Was heißt denn „absolut notwendig“?



Zusammenfassend kann man sagen: Unsere Kitas sind offen für die Familien, die uns brauchen. Allerdings brauchen alle Kinder die Kita – darum hoffen wir, bald wieder für alle öffnen zu können.

JUNGE ALTE 55+

Weise Worte behaupten, alles hat seine Zeit. Für uns als Gruppe bedeutet dies im Moment eine Zeit des Wartens. Wir haben uns lange nicht gesehen und der Kontakt über mail und Telefon ersetzt nicht das Beisammensein und Gemeinschaft. Aber so geht es im Moment ja allen. Nur noch wenige Dinge sind erlaubt und man kann die Zeit nutzen, um sich zu besinnen und Pläne zu schmieden für die Zeit der Lockerungen. Die Aussichten, dass sich Gruppen wieder treffen können, scheinen besser zu werden. Wie gut das

es für 55+ schon Pläne gibt. Auf der Seite der Kirchengemeinde findet sich unser Programm. Im Moment noch ohne Termine, da wir nicht sicher sind, wann es losgehen kann. Um niemanden zu gefährden und um die Pandemie weiter einzugrenzen haben wir noch etwas Geduld und bleiben in Zuversicht bis zu unserem ersten Treffen in 2021. Liebe Grüße an alle junge Alte und die, die es noch werden wollen.

Barbara Theen

ÖKUMENISCHER PFINGSMONTAG, 24. MAI 2021

Am 24. Mai feiern wir gemeinsam mit der katholischen Pfarrei St. Sixtus, der Neuapostolischen Gemeinde und der freien Gemeinde Wendepunkt einen ökumenischen Gottesdienst zum Pfingst-

montag. Wir beginnen um 11 Uhr bei hoffentlich gutem Wetter im Innenhof des Paul-Gerhardt-Hauses.

GOLDKONFIRMATION 22. AUGUST

Schon zweimal haben wir die Goldkonfirmation verschoben. Nun planen wir, am Sonntag, 22. August, das Fest der Goldkonfirmation in der Erlöserkirche zu feiern. Alle die 1969, 1970 und 1971 in Haltern oder an anderen Orten konfirmiert wurden, sind dazu herzlich eingeladen; ebenso die, deren Konfirmation schon 60 oder 70 Jahre zurückliegt.

Wir hoffen, dass nach dem Festgottesdienst auch ein gemeinsames Mittagessen mit Begegnung und Zeit zum Erzählen möglich ist.

Wer mitfeiern möchte, wird gebeten, sich im Gemeindebüro (Tel. 2672, E-Mail: info@egha.de) anzumelden, weil viele Namen und Adressen sich seit damals verändert haben.

TAUFFEST 29. AUGUST

Nach den Sommerferien wollen zum dritten Mal ein Tauffest feiern. Wir hoffen, dass der Gottesdienst am 29. August um 11 Uhr im Innenhof an der Erlöserkirche stattfinden kann. Im Anschluss wollen wir die Familien der Täuflinge zu einem Fest mit Programm einladen.

Anmeldung im Gemeindebüro unter der Tel. 2672 oder über info@egha.de bis spätestens zum 17. Mai. Ein Taufvorbereitungsabend wird im Juni stattfinden.

FRAUEN. MACHT.

Gottesdienst der Frauenhilfe zum Judika-Sonntag am 21. März 2021

Frauen machen – machen viel in der Kirchengemeinde. Laufen, backen, kommen, besuchen, tüten ein, sind im Gottesdienst. *Haben sie auch Macht?*

Wir haben (noch) eine Bundeskanzlerin, eine Präses, eine Superintendentin... Frauen mit Macht!?!

In der Kirche über Macht zu reden – das machen wir nicht gerne. Von Machtmissbrauch wird im Augenblick sehr viel gesprochen. Wenn es Macht und Ohnmacht von Frauen gibt, dann ist es gut, darüber zu reden, aufeinander zu hören.

Die Kollekte des Judika-Sonntags ist seit einigen Jahren bestimmt für die Arbeit des Landesverbandes der Frauenhilfe in Westfalen. Vor mehr

als 100 Jahren wurde die Frauenhilfe gegründet. Frauen, die sich für andere Frauen einsetzen und ihnen Hilfe zum Leben geben. Das geschieht bis heute, wenn auch anders als vor 100 Jahren. Aber nach wie vor ist die diakonische, bildungspolitische, frauenbezogene Arbeit der Frauenhilfe wichtig in unserer Kirche, damit die Stimme der Frauen Macht hat.

Wir werden den Gottesdienst anders vorbereiten müssen als sonst, aber er wird auf dem You-Tube – Kanal der Gemeinde zu sehen sein. Schauen Sie einfach mal rein.

Renate Leichsenring

WELTGEBETSTAG TO GO!

„Die Frauen der christlichen Halterner Gemeinden sind am 05. März 2021 an zahlreichen Stellen der Stadt zum Weltgebetstagsgottesdienst eingeladen. Frauen aus Vanuatu haben in diesem Jahr die Ordnung geschrieben. Wir laden alle Frauen herzlich ein, Gottesdienst mit uns zu feiern an folgenden Zeiten und Orten... Nach den Gottesdiensten laden wir zusammen mit den Katholischen Schwestern zu einem Beisammensein ein.“

Es wäre schön, wenn wir das so schreiben könnten. Wie seit 72 Jahren in Deutschland. Wie in über 120 Ländern der Erde, in denen der Weltgebetstag gefeiert wird. Aber wir haben Corona-Pandemie-Zeit. Und da ist es nicht wie immer!

Also fällt der Weltgebetstag in diesem Jahr aus? Auf keinen Fall!

Wenn die Frauen nicht zum Weltgebetstag kommen können, dann kommt der Weltgebetstag eben zu Ihnen, und zu Ihnen und zu Ihnen... Also: WELTGEBETSTAG TO GO! Eine Tüte mit der Gottesdienstordnung, der Titelbildkarte, Informationen zu Vanuatu, eine Ansprache zum Thema und Bibeltext, Informationsmaterial zum Weltgebetstag, eine kleine Süßigkeit und etwas zum Trinken. Bekommen werden diese Tüte alle Frauen der Frauenhilfen in Haltern, die Mütter der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Mütter in den Kindergärten, die Presbyterinnen und Mitarbeiterinnen der Gemeinde und eine Reihe von katholischen Frauen.

Toll – werden jetzt einige Leserinnen dieser Nachricht sagen: also nicht für mich!? Wie so oft bei Kirchens! Ich bin nicht in der Frauenhilfe und gehöre auch keiner der anderen Gruppen an. Das stimmt. Die Tüten kosten Geld und da mussten wir eine Auswahl treffen, aber auch für Sie gibt es eine Tüte. Ein kurzer Anruf bei Renate Leichsenring (02364-9666363) reicht und sie bekommen auch eine solche Tüte. Alle diejenigen, die mitfeiern möchten, sollen auch die Gelegenheit dazu bekommen.

Und wenn es wieder möglich sein wird, werden wir im Laufe des Jahres den Weltgebetstag wieder in Präsenz feiern. Vielleicht auch anders als normal – aber was ist schon „normal“ in dieser Zeit. Wir werden einen neuen Termin rechtzeitig bekannt geben.

In jeder Beziehung wird es spannend in diesem Jahr. Und wir wollen auf den Weltgebetstag nicht verzichten.

Auf dem Wappen Vanuatus kann jede und jeder lesen: „Long God Yumi Stanap“. Das ist das Nationalmotto in Bislama, der vereinigenden Sprache Vanuatus. Die Übersetzung lautet: „Mit Gott bestehen wir“. Wenn das auch für uns gilt, dann werden wir auch in diesem Jahr einen Weltgebetstag haben. Und nicht nur das!

Und nicht nur das! Auch auf dem You-Tube Kanal von Oer-Erkenschwick wird es einen Gottesdienst geben für den Kirchenkreis Recklinghausen. Um 19 Uhr gibt es dann einen Gottesdienst auf Bibel-TV.

Lukim yu! – das ist Bislama, die verbindende Sprache in Vanuatu, und bedeutet: Wir sehen uns! Von Angesicht zu Angesicht!

Spätestens wieder 2022, wenn uns die Frauen aus England, Wales und Schottland einladen, mit ihnen zu beten und zu feiern!

Renate Leichsenring

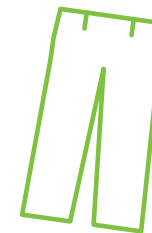
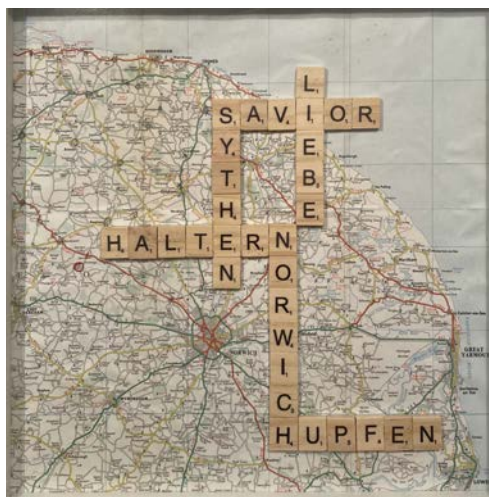
Unserer Freunde in Norwich – digital und im Herzen unterwegs

Im September des letzten Jahres wollten eigentlich unsere Freunde der Partnergemeinden von Christ Church und St. Thomas in Norwich zu uns nach Haltern kommen. Doch auch hier mussten wir pandemiebedingt die Planungen verschieben. Als kleines Trostpflaster haben wir zwei Bilder der Halterner Seen (von Brigitte Kauffeldt aufgenommen) mit dem Bibelvers aus Joh. 16.22 „... aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen“ als Brillenputztücher fertigen lassen und nach Norwich und Felixstowe (wo Phillip, der ehemalige Pfarrer von St Thomas mit seiner Frau Ann nun lebt, der weiterhin am Austausch teilnimmt) geschickt. Lustige Dankesgrüße kamen zurück, Kontakte über Telefon und Whatsapp wurden intensiviert. Wer hätte gedacht, dass so die Freundschaft immer wieder präsent ist, muss doch bei dem vielen Maskentragen oftmals die beschlagene Brille geputzt werden. Diese Erinnerung führt dann auch mal zu länderübergreifenden überraschenden Video- oder Telefongesprächen. So erfuhren wir, wie die Gemeinden in Norwich zusammenhalten, da dort der Lockdown strenger und länger ist als bei uns. Nicht nur Familie Ladd, also Kathy und John, die mit Cordula und Volker Friedrich den Austausch vor nunmehr fast 30 Jahren begannen, sind vollständig daheim, aber fit in Zoomkonferenzen und singen und beten von zu Hause aus gemeinsam mit Mitgliedern der Christ Church, auch unsere Freunde in St Thomas halten zusammen, hier sei Norma erwähnt, die quirlige älteste Teilnehmerin, deren fröhliches Lachen alle als ansteckend empfinden. Auch Norma hält Kontakt, ihre beiden bei ihr lebenden Enkelinnen Bethany und Charlotte helfen nicht nur beim Einkauf sondern auch beim Kampf mit dem Computer oder Smartphone, frühe digitale Gottesdienste „in“ der St Thomas Kirche oder Zoom-

treffen von Gemeindegruppen aus St Thomas und St. Barnabas und Emails zu den deutschen Freunden hellen den Alltag trotz der fehlenden persönlichen Kontakte auf, vielleicht auch etwas die von uns zu Weihnachten geschickte persönliche Kerze. Auch die Weihnachtsgottesdienste mit reduzierten TeilnehmerInnen und den älteren Mitgliedern zugeschaltet im livestream, sowie die vielen Orgelkonzerten haben unsere Freunde von daheim begleitet.

Zu Weihnachten überraschte uns ein Paket von Sharon und Nick, die im Namen aller englischen Freunde eine Karte des Großraums Norwich in einen Bildrahmen steckten, bestückt mit Scrabble-Buchstaben, die unsere Orte und Herzen verbinden. Dieser hängt nun im Foyer im Blickpunkt in Sythen. Wir laden daher alle herzlich ein, sich dieses Bild und auch die Jubiläumscollage mal genauer anzuschauen. Wir sind dankbar für diese Freundschaft und hoffen auf ein Treffen in diesem, spätestens im nächsten Jahr.

Doro Kreitz-Dammer



Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Haltern

vom 8. März bis 11. März 2021

Abgabestelle(n):

Paul-Gerhardt-Haus

Reinhard-Freericks-Straße 17, 45721 Haltern

Montag bis Donnerstag von 8.00 - 18.00 Uhr

Bodelschwinghaus

Kardinal-von-Galen-Straße 10, 45721 Haltern-Flaesheim

Montag, 8. März 2021 von 15.00 - 18.00 Uhr

Ev. Gemeindezentrum

Im Hundel 19, 45721 Haltern-Lippramsdorf

Dienstag, 9. März 2021 von 15.00 - 18.00 Uhr

Blickpunkt

Zum Blickpunkt 49, 45721 Haltern-Sythen

Donnerstag, 11. März 2021 von 15.00 - 18.00 Uhr

■ Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Was tut die Diakonie im Alltag? Wo unterstützt sie mit ihrer Arbeit Menschen? Viel lässt sich ja immer berichten über Einrichtungen und Dienste. Heute berichten wir über einen Menschen, der mit Unterstützung der Diakonie seinen Weg zurück ins Leben gefunden hat.

Dieser Mann lässt sich nicht unterkriegen

Nach Mordversuch, Schutzgelderpressung und vielen Hindernissen findet Andrew Zoghbi Halt und Hilfe beim Diakonischen Werk.

Andrew Zoghbi ist 50 Jahre alt. Er blickt auf ein Leben zurück, das ihm Einschnitte beschert hat, an denen manch anderer zerbrochen wäre. In seiner Gaststätte wurde er brutal überfallen. Die Täter wurden nicht gefasst. Wieder zurück im Leben, macht er sich selbstständig mit einem Autohandel, später folgt ein zweiter Versuch mit einem Gasthaus. Da kommen Schutzgeld-Erpresser,

wieder Prügel, Gewaltdrohungen. Das war zu viel. Er gibt den Laden ab, hat Schulden. Dann psychologische Behandlung in der Hertener LWL-Klinik : Medikamente, Gesprächsgruppen, Traumatherapie. Schaut er heute auf das Erlebte, taucht vor seinem geistigen Auge das Diakonische Werk im Kirchenkreis Recklinghausen wie ein Silberstreif am Horizont auf.

Diakonie und die Psychiatrische Klinik Hertens des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) arbeiten zusammen. „Die Diakonie hat mir Kraft gegeben“, sagt er. Besonders einen Mann wird er nie vergessen: Daniel Hoffmeister. „Eine Stunde mit ihm hat mir mehr gebracht als viele Wochen Reha.“ Andrew Zoghbi ist Recklinghäuser, lebt mitten unter uns. Was er erlebt hat, spielt sich nicht irgendwo in finsternen Winkeln der Welt ab, es ist Teil des Lebens seiner Heimatstadt. Auch die Hilfe, die er erfahren hat, ist Teil dieses Lebens.



Seine Geschichte ist bewegend. 1970 wurde er im Libanon geboren. Sein Vater Franzose, seine Mutter Deutsche aus Recklinghausen. Andrew hat zwei ältere Brüder, wächst mehrsprachig auf, spricht fließend Deutsch und Arabisch. Als er sieben Jahre alt ist, kehren die Eltern aus dem Libanon nach Recklinghausen zurück. Andrew lebt mit Familie und Oma auf der Hillerheide. Sie weckt in ihm eine Leidenschaft, die ihn nie wieder loslassen wird: das Kochen.

In die Selbstständigkeit

Andrew macht seinen Hauptschulabschluss und eine Ausbildung zum Betriebsschlosser. Mit 21 das große Fragezeichen. „Will ich die nächsten 40 Jahre als Schlosser arbeiten?“ Wollte er nicht, und so wagt er 1992 den Sprung in die Selbstständigkeit. Er übernimmt einen Kiosk an der Herner Straße und kurze Zeit später kommt nebenan eine Pizzeria dazu. Andrews Traum hat sich erfüllt.

Dann, vier Tage vor Weihnachten 1995, die Alptrauernacht. Andrew Zoghbi schildert sie so: Er steht in seinem Lokal, dann ein Angriff, jemand schlägt ihm eine Flasche über den Kopf. Er geht zu Boden, wird getreten. Am nächsten Morgen findet eine Nachbarin ihn blutüberströmt. Die schweren Verletzungen führen zu Gehirnbluten. Andrew Zoghbi kann sich später an nichts mehr erinnern, was zur Aufklärung des Falles beigetragen hätte. „Der Mordversuch wurde nicht als Arbeitsunfall angesehen“, sagt er. Lange erhält er einen wichtigen Hinweis nicht. „Nach einer Gewalttat sollte man sofort, spätestens innerhalb eines Jahres, über den LWL einen Antrag nach dem Opferentschädigungsgesetz stellen.“ Ansonsten entfallen Ansprüche. So war es bei ihm. Er bekam nur wenig Geld, hatte gleichzeitig Schulden: „Meine Eltern sind für mich aufgekommen.“ Immer wieder versucht er aus eigener Kraft auf die Beine zu kommen. Doch acht Jahre lang ist sein Leben eine Berg- und Talfahrt. Vor etwa fünf Jahren dann bekam er den Hinweis, sich an

die Diakonie zu wenden. Das brachte die Wende: Er besucht drei Monate den Berufsbildungsbereich in der „Werkstatt am Förderturm“, dem Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Danach arbeitet er 24 Monate auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz. „Menschen mit Einschränkungen werden hier so begleitet, dass sie ihr gewünschtes berufliches Ziel erreichen“, erklärt Diakonie-Sprecher Michael Wiese.

Der Kreis schließt sich

Andrew Zoghbi findet seinen ausgelagerten Arbeitsplatz in Recklinghausen. Hier schließt sich 2018 der Kreis und Andrew Zoghbis Geschichte bekommt ein Happyend. Seit zwei Jahren hat er einen festen Arbeitsvertrag. Er sieht sich gut eingebettet zwischen seinem Arbeitgeber und der Diakonie. Eines hat er gelernt: „Auch wenn Wolken am Himmel sind, die Sonne geht trotzdem jeden Tag auf.“

Dagmar Hojtzky

Info: www.diakonie-kreis-re.de

DANK FÜR SPENDEN

andreas althoff
friseure
Haltern, Gantepoth 8

Architekturbüro
Dipl. Ing. Heiner H. Schroer
Haltern, Augustusstr. 2

Aurelius Augenzentrum
Dr. med. J. Dohrmann
Haltern, Koepfstr. 9

Baumeister
Haushalt, Hof und Garten
Haltern, Mühlenstr. 15

Bauunternehmung
Wilhelm Haverkamp
Haltern, Lavesumer Str. 146

BERSE GmbH
Heizungstechnik & Bäderbau
Haltern, Annabergstr. 100

Bestattungen Richter
Haltern, Weseler Str. 50
Sythen, Am Thie 1
www.bestatter-haltern.de

Bestattungshaus Mertens
Birgit Mertens
Haltern, Recklinghäuser Str. 25
www.mertens-bestattungshaus.de

Bodenbeläge und Teppiche
Elpers
Haltern, Annabergstr. 132

Buchhandlung Kortenkamp
A. Timm und A. Heine
Haltern, Lippstr. 2

Dr. med. Rolf Budde
Haltern

Bürobedarf
Theodor Cleve eK
Haltern, Rekumer Str. 4

Café ArtemPause
Haltern, Gantepoth 9

Dach und Wand Overhaus GmbH
Tim Overhaus
Haltern, Recklinghäuser Str. 58

DM Gebäudereinigung
Haltern

Elektro Bügers GmbH
Haltern, Weseler Str. 19

FOTOSTUDIO Augenblick
Jennifer Grube
Haltern, Lippstr. 23

Gartenbau
Thomas Garschagen
Haltern, Birkenkamp 50

Glas- und Malerwerkstatt
Hermann Fimpeler
Haltern, Lorenkamp 6

Halterner Druckerei GmbH
Haltern, Annabergstr. 118a

Heizung Sanitär Solar
Gebäudeenergieberatung
Peters
Inh. Emin Staravecic
Haltern, Recklinghäuser Str. 119

Hirsch-Apotheke
Klaus Dewies
Haltern, Merschstr. 11

Internistische Facharzt-Praxis
Dr. med. Uwe Behn
Haltern, Gartenstr. 2

Kaffeerösterei Cuhlmann
Ramona Cuhlmann
Haltern, Rekumer Str. 44

Kanzlei Stenner | Pernhorst |
Trillsch | Auer Rechtsanwälte
GbR
Haltern, Bahnhofstr. 8

KETTELER HOF
Der Mitmach-Erlebnispark
Haltern, Rekener Str. 234

Kinderarztpraxis
Dr. med. Jörg-Ulrich Hassel
Haltern, Holtwicker Str. 94a

Köster
Stahl- und Metallbau GmbH
Haltern, Münsterknapp 19

Lehrinstitut Haltern
Stefan Gewecke
www.lehrinstitut-haltern.de

Malerbetrieb
Heinz Loges
Haltern, Annabergstr. 162a

Malerbetrieb
Uwe Ruppert
Haltern, Schuldenbusch 2a

Malerbetrieb
Bernd Thiebaut
Haltern, Münsterstr. 461

Manfred Ernst
Heizung, Sanitär, Klima, Elektro
Haltern, Münsterknapp 33

Mertmann GmbH & Co. KG
Bauunternehmung
Haltern, Burgstr. 100

Mobilfunk Entrop e.K.
Haltern, Markt 3

Möbel VISIONEN
Reinhard Slaby
Haltern, Schwalbenweg 6

Musikschule Horst Kilp
Haltern, Recklinghäuser Str. 22
www.musikschule-kilp.de

Naturheilpraxis
Sigrid Böhm
Haltern, Nordwall 15
www.sigridboehm.de

NW Feuerschutz Wandt
Inh. Robert Göbbeler
Dorsten, Plaggenbahn 46
www.nwfw.de

P & W Netzwerk
Ulrich Puschmann
Haltern, An der Brinkwiese 10

Park-Apotheke
Thomas Lödige
Haltern, Koepfstr. 7

Parkettlegemeister
Christof Fromme
Dülmen, St. Barbaraweg 16

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent.
Christian Cuhlmann
Haltern, Weseler Str. 67-69
www.zahnarzt-in-haltern.de

Qualitätsfleischerei
Matthias Redlich
Haltern, Merschstr. 20

Dr. med. Anette Raab-Frick
Dr. med. Michael Frick
Haltern, Lavesumer Str. 3

Rechtsanwaltskanzlei
Bremkamp & Luft-Gautsch
& Wessel
Haltern, Zaunstr. 6

Reisedienst Lücke GmbH
Norbert Lücke
Dülmen, Wierlings Kamp 15

Römer-Apotheke
Dr. Schulte-Mecklenbeck
Haltern, Römerstr. 8a

Bildhauermeister & Steinmetz-
betrieb Schlüter
Drensteinfurt

Schmitz-Linneweber
GmbH & Co. KG
Rollladen Markisen
Terrassendächer
Haltern, Zu den Lippewiesen 4

Schreinerei Büning
Tischlermeister Josef Büning
Lipprumsdorf, Heitkantweg 199

Dr. med. dent.
Uwe Schwensfeier
Haltern, Holtwicker Str. 44
www.dr-schwensfeier.de

Thorsten Ulmes
TROCKENBAU
Haltern, Eltritt 47

Vestischer Reisedienst
E. Zieger GmbH & Co. KG
Haltern, Annabergstr. 15a & 17

Wehren Backhaus
Hermann Wehren
Haltern, Merschstr. 14

Wein • Whisky • Tabak • Lotto
Bilkenroth KG
Haltern, Merschstr. 2, Koepfstr. 5

Winkels
gehen. laufen. leben.
Haltern, Lippstr. 4

WuGaT
Wein und Glas am Turm
Haltern, Turmstr. 6



**HERZLICHEN DANK AUCH ALLEN SPENDERN,
DIE UNGENANNT BLEIBEN MÖCHTEN!**

VERÖFFENTLICHUNGEN VON GEBURTSTAGEN UND AMTSHANDLUNGEN



In den **KONTAKTEN** werden regelmäßig Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro oder bei der Pfarrerin bzw. einem der Pfarrer erklären. Der Widerspruch sollte vor dem Redaktionsschluss der jeweils nächsten Ausgabe (d.h. 14 Tage vorher) geschehen, da ansonsten die rechtzeitige Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Die Daten von Ehejubiläen liegen uns in der Regel nicht vor. Wenn Sie die Veröffentlichung oder den Besuch von Pfarrerin oder Pfarrer wünschen, geben Sie dies bitte frühzeitig im Gemeindebüro bekannt.

In der Onlineausgabe der **KONTAKTE** werden Geburtstage und Amtshandlungen grundsätzlich nicht veröffentlicht.

BILDNACHWEISE

Titelseite, S.2: www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de,
S.7l: Erwin Kirschenbaum, S.7r: Fam. Kleinefeld,
S. 8: Ruth Weyl-Geall, S. 9: Eva Weyl, S. 10: Klaus Tykwer,
S. 14: HORIZONTE Reisen, S. 15, 17, 20, 23, 26: Privat ,
S. 21: Kortenkamp, S. 28: Diakonie

GEMEINDEGRUPPEN

BIBELARBEIT AM MORGEN

Petra Schwarzbich-Efsing, Tel: 0176 / 82 68 07 22

BIBELGESPRÄCHSKREIS

Karl Henschel, Tel: 34 07

BIBELGESPRÄCHSKREIS FÜR SPÄTAUSSIEDLER

Adolf Nowinski, Tel: 71 31

BIBELKREIS FÜR JUNGGEBLIEBENE

ERWACHSENE, FLAESHEIM

Klaus Manthey, Tel: 6 07 33 45

FRAUENHILFE HALTERN

Christa Ribitzki, Tel: 1 62 16

FRAUENHILFE LIPPRAMSDORF

Karin Kröncke, Tel: (0 23 60) 9 00 34

FRAUENHILFE SYTHEN

Ursula Grabosch, Tel: 6 94 51

FRAUENGRUPPE „EFA“

Christiane Müllender, Tel: (0 23 64) 1 30 24

PAUL-GERHARDT-TREFF

Jutta Frühauf, Tel: 9 35 64 94

Doris Brocke, Tel: 8 99 72 75

SENIORENCLUB FLAESHEIM

Barbara Enss, Tel: 73 05

SENIORENCLUB, SYTHEN

Ingrid Balke, Tel: 67 34

Renate Oertel, Tel: 65 37

MÄNNERKREIS

Hartwig Töteberg, Tel: 1 66 68

MÄNNERTREFF AM DONNERSTAG

Uwe Böhm, Tel: 76 56

LITERATURKREIS 55+

Dagmar Höhner, Tel. 169066, dagiho@gmail.com

Jürgen Krüner (stevererpel@gmx.de)

ERZÄHL MAL – SENIORENGESPRÄCHSKREIS

Barbara Schmidt-Ontyd, Tel: 10 64 95

GRUPPE DER RUSSLANDDEUTSCHEN

Tanja Rüdiger, Tel: 8 99 72 26

MITTWOCHSTREFF BASTELGRUPPE FLAESHEIM

Barbara Enss, Tel: 73 05

VORBEREITUNGSTEAMS

MINI- UND KINDERGOTTESDIENST

Merle Vokkert, Tel: 9 52 95 51

CHOR DER ERLÖSERKIRCHE

Sung-Jin Suh, Tel: (02 34) 95 06 38 18

POSAUNENCHOR

Klaus Freyer, Tel: 16 73 10

GITARRENKREISE

Henning Henke, Tel: 0172 / 6 79 23 07

FREUNDESKREIS KIRCHENMUSIK

Hartwig Trillsch, Tel: 50 70 04

BESUCHSDIENSTKREIS

Karl Henschel, Tel: 34 07

DIAKONISCHER BESUCHSDIENST

Karl Henschel, Tel: 34 07

DER GRÜNE HAHN

Martina Weber, Tel: 9 49 42 04

Thomas Bernhard, Tel: 16 70 73

ASYLKREIS

Petra Schwarzbich-Efsing, Tel: 0176 / 82 68 07 22

Lena Schäfer, Tel. 5 09 54 13, 01 51 / 40 38 31 26

INSTAGRAM-GRUPPE

Klaus Tykwer - k.tykwer@web.de

MAL-MITT

Kontakt: Helga Engler, Tel. 3291

Gastgruppen:

AL-ANON

LEBENSFREUNDE – SELBSTHILFEGRUPPE

FÜR DEPRESSIV ERKRANKTE

Wolfgang Chlebna, Tel: (0 23 62) 2 16 61

FREUNDESKREIS FÜR SUCHTKRANKENHILFE

Ulrich Eilert, Tel: 60 63 96

POLONICUM

Maja Wehner, Tel. 0177 / 4 25 34 66

ANSPRECHPARTNER/INNEN

GEMEINDEZENTRALE & FRIEDHOFSBÜRO

IM PAUL-GERHARDT-HAUS

Silke Jordan, Nina Schöbel, Monika Ufermann

Reinhard-Freericks-Str. 17

Tel: 26 72, Fax: 43 64

E-Mail: info@egha.de

Öffnungszeiten

Mo: 13:30 - 16:30 Uhr / Di, Do, Fr: 8:30 - 11:30 Uhr

PFARRER KARL HENSCHEL

(Haltern-Ost, Sythen, Hullern, Flaesheim)

Tel: 34 07, E-Mail: henschel@egha.de

DIAKONIN LENA SCHÄFER

Tel. 01 51 / 40 38 31 26

E-Mail: schaefer@egha.de

DIAKONIN KAROLIN WENGEREK

Tel. 5 09 54 13

E-Mail: wengerek@egha.de

PFARRERIN MERLE VOKKERT

(Haltern-West, Lavesum, Holtwick, Lippramsdorf, Hamm-Bossendorf)

Tel: 9 52 95 51, E-Mail: vokkert@egha.de

PFARRER GERT HOFMANN

(St. Sixtus – Hospital, Seniorenheime)

Tel. 104-75 01, 01 57 / 71 04 33 43

E-Mail: gert.hofmann@ekvw.de

KIRCHENMUSIKERIN Sung-Jin Suh

Tel: (02 34) 95 06 38 18

E-Mail: suh@egha.de

EVANGELISCHE JUGEND

Lena Schäfer und Karolin Wengerek

Tel: 43 26 / E-Mail: jugend@egha.de

ARBEIT MIT „JUNGEN ALTEN“ (55+)

Barbara Theen

E-Mail: theen@egha.de

EV. FAMILIENZENTRUM ANNE FRANK

Leitung: Anja Harges

Heinrich-Rumpf-Str. 11, Tel: 45 29

www.ev-familienzentrum-anne-frank.de

MARTIN-LUTHER-KINDERGARTEN

Leitung: Dennis Löpenhaus

Hennewiger Weg 16, Tel: 8 98 08 54

www.mlk-egha.de

DIAKONISCHES WERK HALTERN AM SEE

Reinhard-Freericksstraße 17

Ambulant Betreutes Wohnen

Jeden Mo. Von 15 – 17 Uhr offene Sprechstunde

Renate Kersting, Tel.: 92 95 90,

Mobil: 0160 / 98 21 78 09,

r.kersting@diakonie-kreis-re.de

Ambulante Jugendhilfe

Gitta Kiehle, Tel. 10 26 48

Ambulante Pflege der Diakoniestation

Silvia Friedrich, Tel: (0 23 63) 56 50 20

Frühförderung

Tobias Bohlander, Tel: 0175 / 5 71 18 00

Familienbildungsstätte

Jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat,

9 – 10 Uhr im PGH

Tel. Zentrale: (0 23 65) 92 48 40

www.famibi-marl.de

Schuldnerberatung

Christian Overmann, Tel.: 16 83 69

Unabhängige Wohnberatung

Ulrike Steck-Drescher, Tel: 0160 / 8 84 56 29

Wohngruppe im Wienäckern

Frau Röttger, Tel.: 16 75 33

Haus in der Freiheit

Frau Stenert, Tel.: (0 23 60) 5 50

BODELSCHWINGHHAUS FLAESHEIM

Bodelschwinghstr. 10

GEMEINDEZENTRUM LIPPRAMSDORF

Im Hundel 19

BLICKPUNKT SYTHEN

Zum Blickpunkt 49

UNSERE GEMEINDE IM INTERNET:

www.egha.de

www.evangelisch-in-haltern.de



twitter.com/EvKircheHaltern



[instagram.com/evangelisch.in.haltern](https://www.instagram.com/evangelisch.in.haltern)



Youtube: [evangelisch in haltern](https://www.youtube.com/evangelisch-in-haltern)

März

Frei von Sklaverei und Tod: Pessach beziehungsweise Ostern.

Eine jüdische Stimme

Kurzfassung:

Pessach feiert den Auszug Israels aus der Sklaverei Ägyptens. In Erinnerung an diesen Befreiungsakt Gottes wird eine Woche lang ein Fest begangen, das bei religiösen wie bei säkularen Juden so tief verankert ist wie wohl kein anderer jüdischer Feiertag. Während der Pessachwoche werden alle Getreideprodukte aus dem Haushalt verbannt und an deren Stelle das „Ungesäuerte Brot“, die Matzah, und aus Matzemehl hergestellte Teigwaren gegessen.

Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern von Auszug und Befreiung zu erzählen, um auch ihnen diese Identifikation mit der Geschichte Israels zu ermöglichen. So beginnt das einwöchige Pessachfest mit dem Sederabend: Familie und Freunde oder auch die Gemeindemitglieder versammeln sich zu einem Festmahl, das einer bestimmten Ordnung („Seder“) folgt. Im Zentrum steht das gemeinsame Lesen der Haggadah, der mit Kommentaren, Psalmen und Liedern angereicherten Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Dazu werden symbolische Speisen verzehrt, die die Bitternis der Sklaverei verdeutlichen sollen. Dieses Ritual richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen, denn jede/r ist aufgefordert, sich als Teil dieser Geschichte zu erleben und sie sich zueigen zu machen.

– Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg